



Newsletter Sommer 2019

Netzwerk Ökumene

Konfessionsverbindende Paare und Familien in Deutschland

Liebe Leserin, lieber Leser!

Haben Sie den Newsletter schon vermisst? Normalerweise versenden wir ihn im Frühling - auf jeden Fall vor dem jeweils anstehenden Kirchen- bzw. Katholikentag. Doch dieses Jahr ist alles anders, denn erstmals seit 2001 sind wir als Netzwerk Ökumene bei dieser Großveranstaltung nicht mit mindestens einem Stand vertreten. Also haben wir den Newsletter in den Sommer verschoben und können Ihnen daher einen kurzen Nachbericht zum 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund geben, obwohl es eigentlich mehr ein Ausblick auf den 3. Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt (Main) ist.

Natürlich greifen wir außerdem unser Schwerpunktthema 2018 noch einmal auf: die Orientierungshilfe zum gemeinsamen Eucharistieempfang für konfessionsverbindende Paare "Mit Christus gehen". Wir berichten, wie es um die Umsetzung in den einzelnen deutschen Bistümern bestellt ist.

Rückblicke auf einige Veranstaltungen der vergangenen Monate runden den Newsletter ab. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre sowie eine entspannte Sommerzeit. Bleiben Sie uns verbunden!

Herbert Heinecke 

Kirchentags-Rückblick ...

Es war eine ganz ungewohnte Erfahrung, ohne jede 'Verpflichtung' (Standdienst o.ä.) zu einem Kirchentag zu fahren. Einfach nur Teilnehmer sein, war das Motto.

Ein ganz normaler Evangelischer Kirchentag war es - gelegen auf halber Strecke zwischen dem großen Lutherjubiläums-Kirchentag in Berlin und Wittenberg 2017 einerseits und dem 2021 anstehenden 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt (Main) andererseits: Er war bunt, vielfältig, fröhlich u.v.m.

Aber war er auch ökumenisch? Natürlich war er das, denn es waren viele katholische Teilnehmer anwesend und auch eine ganze Menge katholische Bibelarbeiter, Referenten und Diskutanten. Andererseits war er auch wieder nicht sehr ökumenisch, denn erneut fand die Ökumene nur spärlichen Raum im Programm des Kirchentages. Bezeichnend: Der "Thementag Ökumene" bestand aus lediglich zwei Veranstaltungen (eine dritte entfiel kurzfristig).

Fortsetzung auf S. 2

Inhalt

Editorial	1
Kirchentags-Rückblick mit ÖKT-Ausblick	1
Wochenende Mansfeld	2
Umsetzungsstand der Orientierungshilfe	3
Jahrestagung Rudolstadt	4
Termine	4
Kontakt	4



... mit ÖKT-Ausblick



Kaum zu übersehen war aber der Ausblick auf den 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt. Unter dem witzigen Motto "Wolkenkratzer und Himmelsstürmer willkommen" machten die einladenden Kirchen (Bistum Limburg und Evangelische Kirche von Hessen und Nassau) im Innenhof der katholischen Propstei Lust auf den ÖKT und die Gastgeberstadt Frankfurt.

Und wer den Weg in die katholische Propstei gefunden hatte, konnte auch das inoffizielle Zentrum Ökumene (welches es ja bedauerlicherweise seit einigen Jahren nicht mehr im offiziellen DEKT-Programm gibt) finden. Verantwortet von der Evangelischen Kirche von Westfalen,

den Bistümern Paderborn, Essen und Münster in Zusammenarbeit mit der ACK NRW gab es spannende und hochkarätig besetzte Veranstaltungen zu ökumenischen Themen. Es wurden sowohl grundsätzliche (Gemeinschaft am Tisch des Herrn – wer ist eingeladen?; Ökumene 2.0 – Neuaufbrüche nach 2017) als auch pastoral-praktische Fragen (Ökumenische Segensfeiern für Neugeborene und für werdende Eltern; Ökumenische Pilgerwege; Ökumenisch taufen? Feiern unter Beteiligung beider Konfessionen) diskutiert.

Die beiden Veranstaltungen des "Thementags Ökumene" - ein Barcamp zu ökumenischen Erfahrungen und ein Podium mit Ausblick auf den ÖKT fielen inhaltlich dagegen deutlich ab.



Mein persönliches Fazit des Dortmunder Kirchentags lautet: Er hat Spaß gemacht - und vor allem Lust auf den ÖKT 2021.

Wenn Sie ebenfalls Ihre Vorfreude auf den Ökumenischen Kirchentag steigern wollen: unter oekt-frankfurt.de gibt es mehr Informationen

Herbert Heinecke 

Schätze suchen - Schätze finden Mansfeld-Wochenende 2018

Lange und kurze Anreisen haben Familien nicht davon abgehalten, ins Kinderschloss nach Mansfeld zu kommen. Es ist nun schon eine lange Tradition, dass ökumenische Familien und Ehepaare ein Wochenende dort verbringen.

In diesem Jahr ging es um Schätze – materiell und ideell. Passend dazu gab es am Samstagabend eine Schatzsuche mit spannenden Fragen und Aufgaben zum Rätseln und Überlegen. Obwohl es einige Verwirrungen gab, konnten wir die verschwundene Prinzessin finden. Ein





kühler Kopf, Verhandlungsgeschick und Denkvermögen waren dabei von Vorteil.

Kühl war es auch im Bergwerk in Wetzelrode. Mit dem Förderkorb ging es in 283 m Tiefe, vom Förderkorb in die elektrische Grubenbahn. Mit dieser alten Bahn ging es 1 km weiter in den Berg. Um enge Kurven und durch schmale Gänge ging es zum Anfangspunkt der Tour durch das seit 1109 existierende Bergwerk. Es war eine spannende Reise durch die unterirdischen Gänge, in denen die Menschen früher Bodenschätze abbaute.

Am Sonntag startete der Tag mit einem ökumenischen Familiengottesdienst, bei dem wir uns gegenseitig unsere Schatztruhen und Schätze vorstellten. Das Brautpaar und Gäste der Hochzeit von Kana, sowie Maria und Jesus waren auch mit dabei.

Nach einem gemütlichen Mittagessen im Rittersaal startete die schmerzliche Abreise nach Hause. Wie immer ist die Vorfreude auf das nächste Jahr mit neuen Themen und neuen Abenteuern groß!

Tabea Doleschal aus Holdenstedt 
und Emma Frost aus Leipzig 



Die Orientierungshilfe in der Umsetzung

Erfreuliche Nachrichten aus vielen deutschen Bistümern

Es ist ruhiger geworden um die Orientierungshilfe "Mit Christus gehen - der Einheit auf der Spur. Konfessionsverbindende Ehen und die gemeinsame Teilnahme an der Eucharistie". Nach dem lautstarken Streit in der Deutschen Bischofskonferenz und dem Tauziehen mit der römischen Kurie hat der Ständige Rat der Bischofskonferenz am 26.06.2018 die Orientierungshilfe „Mit Christus gehen“ veröffentlicht, ihre Umsetzung aber in die Verantwortung der einzelnen Diözesanbischöfe gelegt. Danach war die Orientierungshilfe schnell aus den bundesweiten Schlagzeilen verschwunden - aber nicht aus unserem Fokus. Denn dieser Beschluss hat zu einer großen Vielfalt an Regelungen in den Bistümern geführt: Ein Jahr danach haben sich zwei Drittel der deutschen Diözesanbischöfe positiv zur Orientierungshilfe geäußert und sie - in unterschiedlicher Abstufung - in Kraft gesetzt. Eine vollständige Analyse aller Regelungen würde den Rahmen des Newsletters sprengen. Wir beschränken uns daher auf eine Überblicksdarstellung, ergänzt um ausgewählte Äußerungen einzelner Bischöfe

Überblick

Viele Bischöfe haben sich die Orientierungshilfe persönlich zu eigen gemacht und empfehlen sie ihren Seelsorgerinnen und Seelsorgern. Die Spannweite der Formulierungen reicht von „ich bitte Sie...“ über „ich lege Ihnen die Orientierungshilfe ans Herz...“ bis hin zu „ich empfehle Ihnen...“.

Weiter gegangen sind die Bischöfe von Dresden-Meißen, Freiburg, Hildesheim und Magdeburg, die die Orientierungshilfe im Amtsblatt / kirchlichen Anzeiger / Direktorium ihres Bistums veröffentlicht haben, wodurch diese kirchenrechtlich aufgewertet wird.

Einige Bischöfe haben die Orientierungshilfe - mit einem Begleitbrief versehen - an alle Seelsorgerinnen und Seelsorger ihres Bistums verschickt und in diesen Briefen jeweils einzelne Aspekte noch einmal explizit vertieft.

In den Bistümern Hildesheim und Rotenburg-Stuttgart sind zusätzlich Flyer erschienen, die sich direkt an konfessionsverbindende Paare richten und die

Kernelemente der Orientierungshilfe kompakt zusammenfassen. Beide Flyer enthalten auch eine ermutigende Formulierung für die konfessionsverbindenden Paare, die sich schon bisher für die gemeinsamen Teilnahme an der Eucharistie entschieden haben: „Vielleicht haben Sie auch längst eine solche Entscheidung getroffen. Wir respektieren diese.“

Beispielhafte Bischofsworte

- „Die Orientierungshilfe gebe den Gläubigen die nötige Klarheit und den Seelsorgerinnen und Seelsorgern wertvolle Hinweise für die Begleitung. Darum begrüße er diesen Text und habe beim Treffen der Bischöfe für die Veröffentlichung gestimmt. Die Seelsorger und die Gläubigen sollen wissen können, was der Bischof für diese konkreten Einzelfälle empfiehlt.“ (Webseite des Bistums Limburg über Äußerungen von Bischof Dr. Georg Bätzing)
- „Ich bitte Sie, dass sie [die Orientierungshilfe] als verbindliche Orientierung für die seelsorgerliche Begleitung konfessionsverbindender Ehepaare im Bistum Speyer Beachtung findet.“ (Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann, Speyer)
- „Wir haben als Seelsorger nicht das Recht, jemandem die Zulassung zur Eucharistie zu erlauben beziehungsweise zu verbieten. Es ist unvereinbar, die heilige Kommunion strikt zu verweigern, vor allem im Augenblick des Empfangs selbst, da der Ort der Kommunionausteilung nicht zu einem Ort einer theologischen oder persönlichen Diskussion werden kann.“ (Bischof Dr. Felix Genn, Münster)
- „Ich möchte unterstreichen, dass evangelische Christen in einer konfessionsverbindenden Ehe, die wesentlich und willentlich eine Ehe nach katholischem Verständnis geschlossen haben und damit ein katholisches Sakrament nicht nur empfangen, sondern auch gespendet haben, in einer partiell verwirklichten Form der Gemeinschaft mit der katholischen Kirche leben.“ (Bischof Ulrich Neymeyr, Erfurt)
- „Ich weise darauf hin, dass die jetzt Orientierungshilfe genannte Handrei-

chung im Bistum Magdeburg für die seelsorgliche Begleitung konfessionsverbindender Ehen zu beachten ist.“ (Bischof Dr. Gerhard Feige, Magdeburg)

- „In den Beratungsgesprächen werde ich des Öfteren auf ein schwerwiegendes Problem hingewiesen, das mitunter als sog. Frage des ‚konkurrierenden Gewissens‘ bezeichnet wird. Es stellt sich für manche dort, wo eine nichtkatholische Ehepartnerin oder ein nichtkatholischer Ehepartner innerhalb des durch die Orientierungshilfe abgesteckten Rahmens aus Gewissensgründen das Sakrament der Eucharistie erbitten zu dürfen glauben, der Spender allerdings Bedenken gegen diese Entscheidung hegt, die ihn selbst in schwere Gewissensnöte stürzen. [...] Keinesfalls aber ist es und uns Ihnen als Spendern der Sakramente erlaubt, das Gewissensurteil der Gläubigen beiseite zu schieben und durch unser eigenes Urteil zu ersetzen. Dieses muss im Zweifelsfall (‚im konkurrierenden Falle‘) hintanstehen.“ (Erzbischof Dr. Heiner Koch, Berlin)
- *Der Bischof von Würzburg will die Handreichung zunächst mit den diözesanen Gremien diskutieren. Kurz nach ihrer Veröffentlichung hat er allerdings ein deutliches (und öffentlichkeitswirksames Zeichen) gesetzt:* „Bischof Dr. Franz Jung hat konfessionsverbindenden Ehepaaren für die Pontificalgottesdienste im Kiliansdom an den beiden Tagen der Ehejubilare, 5. und 6. Juli, die Einladung zur Eucharistie ausgesprochen. ‚Diese gelebte Treue in der Hauskirche der Ehe wollen die deutschen Bischöfe gerade auch in konfessionsverbindenden Ehen noch einmal besonders gewürdigt wissen‘, sagte er am Donnerstag, 5. Juli, in seiner Predigt beim ersten von insgesamt vier Gottesdiensten für die Ehejubilare des Jahres 2018. [...] ‚Für heute aber, den Tag der Ehejubiläen, möchte ich für konfessionsverbindende Ehen, in denen die beiden Partner einander so lange die Treue gehalten haben, die Einladung zur Eucharistie aussprechen‘, sagte er im Kiliansdom.“ (Webseite des Bistums Würzburg)

Fortsetzung auf S. 4

20 Jahre Netzwerk Ökumene

Jubiläums-Jahrestagung in Rudolstadt

Das Jubiläum ist unser Ankerpunkt in diesem Jahr - und es stand auch im Mittelpunkt unserer Jahrestagung (15.-17.03.) in Rudolstadt/Thüringen.

Mit 32 Erwachsenen und sieben Kindern war wieder eine erfreulich große Zahl an Teilnehmern zusammengekommen - darunter sieben, die zum ersten Mal dabei waren. Das Tagungsthema „Wer will welche Ökumene? Welche Ökumene brauchen wir?“ zog einen wei-

ten Bogen. Thematische Impulse bekamen wir von der ev.-methodistischen Bischöfin i.R. Rosemarie Wenner und von Weihbischof Dr. Reinhard Hauke aus dem Bistum Erfurt. Verschiedene Workshops, ein bunter Jubiläumsabend und ein wunderschöner Familiengottesdienst zum Abschluss machten die Tagung rundbereichert und beglückt konnten wir uns auf den Heimweg machen.

Herbert Heinecke ☩



Fortsetzung Bistumsregelungen ...

- „Schließlich sollen die betroffenen Eheleute wissen, dass dann, wenn ein evangelischer Ehepartner oder eine evangelische Ehepartnerin in einer konfessionsverbindenden Ehe nach reiflicher Überlegung und im Glauben an die Gegenwart Christi in der Eucharistie zur Kommunion hinzutritt, dies von der katholischen Kirche nicht bloß zähneknirschend toleriert, sondern von ihrem Segen begleitet wird (vgl. Nr. 18), ja für sie ein „Grund zur Freude“ ist (Nr. 58).“ (Bischof Stephan Ackermann, Trier)

Einzelnachweise zu allen Zitaten sowie weitere Aussagen von Diözesanbischöfen finden sich auf unserer Webseite https://netzwerk-oekumene.de/de/eucharistie_regelungen

Nachtrag

Ein Drittel der Bischöfe hat sich noch nicht explizit geäußert, inwiefern die Orientierungshilfe in ihrem Bistum Verwendung finden soll. Ist dies in einigen Fällen längerer Krankheit bzw. einer erst kurzen Amtszeit des Bischofs geschuldet, ist zumindest bei den sieben Bischöfen, die im Frühjahr 2018 den Protestbrief nach Rom gesendet haben, wohl kein positives Votum zu erwarten.

Aufruf

Wie haben Sie die Diskussion und die Inkraftsetzung in Ihrem Bistum erlebt? Ist sie auf Gemeindeebene besprochen worden? Gibt es schon Erfahrungen mit den vorgesehenen seelsorglichen Gesprächen?

Schreiben Sie uns - Ihre Erfahrungen vor Ort sind uns wichtig!

Herbert Heinecke ☩

Termine

27. bis 29. September 2019

"Konfessionsverbindend on tour: Orthodoxie zum Kennenlernen"

Die konfessionsverbindenden Paare und Familien, die sich bisher in Dornstadt bei Ulm getroffen haben, machen sich auf den Weg ins Benediktinerkloster Niederaltaich, um dort vor allem den Byzantinischen Ritus und die ostkirchliche Theologie kennenzulernen. Auskunft: Erhard.Wiedenmann@emk.de
Tel 0711/86050570

25. bis 27. Oktober 2019

Begegnungstage für Konfessionsverbindende Familien in Mansfeld. Auskunft bei Monika Wiedenmann (Tel. 03493 89471 oder monika.wiedenmann@bistum-magdeburg.de

13. bis 15. März 2020

Jahrestagung des Netzwerk Ökumene in Braunfels bei Wetzlar

12. bis 16. Mai 2021

3. Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt/Main.

Kontakt

Netzwerk Ökumene
c/o Ines und Herbert Heinecke
Holtmickel 21
38154 Königslutter
Fax: 03212 212 5585
Tel: 07071 991 787 (Beate Beyer)
Mail: info@netzwerk-oekumene.de

Der Newsletter erscheint ein- bis zweimal jährlich und wird elektronisch versandt. Er ergänzt den jährlich im Herbst auf dem Postweg verschickten Rundbrief. Wenn Sie Newsletter und Rundbrief auch erhalten möchten, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Redaktion und Versand:

Herbert Heinecke (netzwerk-news@netzwerk-oekumene.de)